

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Zum Abermahls glücklich erlebten Hohen Gebuhrts-Tage
Des ... Herrn Johann August, Fürst zu Anhalt, Hertzogen
zu Sachsen, Engern und Westphalen, ... Jever und
Kniphausen ...**

Königshaven, Johann Anton

Oldenburg, 1718

[urn:nbn:de:gbv:45:1-639962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-639962)

15. 15
Zum
Abermahls glücklich erlebten
Hohen Geburtstags-Tage

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /

H E R R N

Johann August /

Fürst zu Anhalt / Herzogen zu Sachsen /
Engern und Westphalen / Grafen zu
Ascanien, Herrn zu Zerbst /
Bernburg / Zeven und
Kniphausen /

z. z. z.

Seines Gnädigsten Fürsten und Herrn /

Welcher

Am 29ten Julii des 1718ten Jahres

Wöchst-feierlich begangen wurde /
unterfieng sich

Sr. Hoch-Fürstl. Durchlaucht.

In der Zevenischen Stadt-Kirchen

Johann Anthon Königshaven /

In einer kurzen lateinischen Rede

Unterthänigst zu gratuliren,

Und folgende Cantata

Zugleich in tieffster Observance

musiciren zu lassen.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dennemärck.
privileg. Buchdruck.



Aria.

A

M

Ne

So geht es i
Wenn man
So wird se
Doch unverbhofft /
Das Blat zu unse
Der schönste Blick
So uns durch eitl
Sar leicht und bald
Dient stets zum G
Wodurch uns unber
Die Wohlfahrt selbst

So mi
U
Dis U
U
U

Dis hatte Reevia mit
Und ihr betrübtes Hau
So ward derselben an
Schan / wie ein heller
Schan / wie der schöne
Indem ein Fürsten=Pe



weichen /
t /
erreichen /
erer Last /
ns
mir nicht /
bens
oft gebricht.

paaren :
rter-Bochen ein
n Comete seyn.
Da Capo.

Beliebte Zeit und Wechsels = Stunden /
Wann uns der Himmel so erfreut :
Wann er in tieff = geschlagne Wunden /
Statt Vermuths süßen Zucker streut /
So unser Leid / so unser Quaal versüßet
Und mit der Zeit die tieffe Wunden schliesset.

Recit.





Aria.

Ach ich muß dem Unglück weichen /
Meine Sonne ist erblast /
Ich kan nicht den Port erreichen /
Wo ich frey von schwerer Last /
Meine Thränen sind vergebens
Und mein Seuffzen hilfft mir nicht /
Ach! der Balsam meines Lebens
Schwindet / weil mir Trost gebricht.

Recit.

So geht es insgemein /
Wenn man durchs Glück geblendet /
So wird sehr oft /
Doch unverhofft /
Das Blat zu unserm Schmerz gewendet :
Der schönste Blick /
So uns durch eitle Lust
Gar leicht und bald berücket /
Dient stets zum Strick /
Wodurch uns unbewußt
Die Wohlfahrt selbst in erster Blüth ersticket.

Aria.

Gewohnter Unbestand /
So mit dem Glück sich pflegt zu paaren :
Ach! dürffte Jeverland
Disß Unglück nicht erfahren :
So aber tritt der Fuß die Marter-Bochen ein
Und jeder Sonnen-Blick will ein Comete seynn.
Da Capo.

Recit.

Disß hatte Reevia mit Thränen kaum geklaget
Und ihr betrübtes Haupt gestützt :
So ward derselben angesaget /
Schau / wie ein heller Stern in deinen Gränzen blißt ;
Schau / wie der schöne Tag so Ach / als Weh versenckt /
Indem ein Fürsten-Paar ein froher Leben schenckt.

Aria.

Beliebte Zeit und Wechsels = Stunden /
Wann uns der Himmel so erfreut :
Wann er in tieff = geschlagne Wunden /
Statt Bermuths süßen Zucker streut /
So unser Leid / so unser Quaal versüffet
Und mit der Zeit die tieffe Wunden schliesset.

Recit.



Recit.

Auch diß befand sie wahr zu seyn /
So sich vorher in Thränen wolte baden /
Drum gieng sie forth
Von der verhofften Kummer-Weide /
Sie freute sich bey solcher Freude /
Doch an dem Orth /
Wo sie vorhin mit Schmerzen war beladen /
Grub sie noch diese Worte ein:

Aria.

Getrost mein Geist und laß den Höchsten sorgen /
Es ist gewiß / daß er auch vor dir tracht :
Kommt gleich dein Wunsch nicht an demselben Morgen /
Woran du dir die Wirkung zugebacht /
Wer weiß / was dir der Abend weist /
Getrost mein Geist.

Recit.

So schmeichelte sie sich /
Da nach den trüben Zeiten /
Da nach der Unglücks Nacht /
So ihr den Fall gebracht /
Das Glück sie wolte leiten :
So freute sie sich schon /
Verlachte alle Unglücks Bande /
Da sie CARL WILHELMS theuren Sohn
Ersah in ihrem Lande :
Sie ließ den Kummer schwinden /
Ergrieff ein Marmor-Schild /
Worauß das Hoffnungs Bild
Mit dieser Schrift zu finden :
Die Hoffnung nehret mich.

Aria.

Hoffnung ist ein Trost der Sinnen /
So nur Zucker tischet auff :
Wann die heißen Zähren rinnen /
Hemmet sie denselben Lauff :
Hoffnung ist / so uns vergnüget /
Wenn der Kummer fast gestieget.

Recit.

Und dieses fehlte nicht /
Denn da sie kaum das Licht
Bey ihrem Leid erblicket /
Wodurch der grosse Fürst JOHANN AUGUST ;
Der Tugend Sohn / der Menschen Lust /
Vor ein und vierzig Jahr zum ersten mahl erquicket :
So traff auch ihre Hoffnung ein /
Sie ließ die Freude deutlich sehen /
Bewunderte ihr Wohlergehen
Und sprach :
Ich verbanne Weh und Ach ;
Diß soll mein Wahlspruch seyn :

Aria.



Aria,

Beglückter Tag / beglücktes Licht /
Du schenckest mir verneutes Leben :
Du machest / daß mir nichts gebricht /
Ja / daß ich kan in Freude schweben :
Du stillest mein Hoffen / du schenckest Vergnügen /
Fleuch Kummer / der vormahls mich wolte besiegen.

Recit.

Da capo.

Hier schwieg sie etwas still / es sanct die matte Hand
Zu der beliebten Ruh /
Doch rieß sie bald : Zufriedenheit
Und thate diß hinzu :
Es ist mein Herr
Von Angst und Schmerz
Und tieffer Quaal befreit :
Drum freue sich ein Jederman /
Es jauchze / wer nur jauchzen kan /
Damit der Schall
Fast überall
Durchdringe Stadt und Land.

Aria.

1.

Froher Tag / du kanst besiegen
Alle Noth / so uns gedrückt :
Unsere Lösung heist Vergnügen /
Da dein Einbruch uns beglückt :
Selbst der Kummer ist verschwunden /
Da du dich nur eingefunden.

2.

Grosser Herrscher jener Höhen /
Wo das Himmels Heer dich ehrt /
Laß uns diesen Tag oft sehen /
Der uns nur mit Freuden nehrt /
Laß uns oft diß Licht erblicken /
So uns einzig kan erquicken.

3.

Laß CARL WILHELM immer blühen /
Der nach deinem Willen lebt /
Ach! zernichte das Bemühen /
So nach Friedens Störung strebt :
Laß SOPHIAE Ruhm bestehen /
Bis die Zeit und Welt vergehen.

4.

Laß JOHANN AUGUSTEN leben
Und oft sehen diese Zeit /
Da du ihm das Licht gegeben /
Da es ihn zu erst erfreut :
Laß FRIEDRIQUENS fromme Thaten
Niemahls in Bergeß gerahen.

